

**„Elegante Verwandte“  
(und verbannte Beamte)**

Presstext lang

Schweiz 2009, Super-8, Farbe, Format 3:4

Dauer: 41 Minuten

Drehzeit: 2 ½ Wochen

Darsteller: Walter Bucheli, Paul Dorn  
Kurt Grünenfelder, Elisabeth Rolli  
Anja Saran, Yuki Soh

Musik: Ueli Schill

Idee: Paul Dorn, basierend auf der surrealistischen Methode des „Cadavre Exquis“

Revolverfrauen, ein Telefonmechaniker, eine japanische Häsin – und wer ist Schoch?

Ein Railmovie, der vom Bellevue (Zürich) Richtung Süden führt. Das groteske Ehepaar Zweck (Anja Saran und Paul Dorn) reist bei schönstem Wetter durch zehn irre Geschichten vom Regen in die Traufe, es reist durch die Filme im Film, die miteinander verwoben sind, ans Meer, was will man mehr? Alles ein Traum und manche gehen in Erfüllung. Das Krokodil frisst den roten Bikini, der Mann aber – alle Männer sind Monster – hängt im Halseisen und windet sich, eine Frau schwimmt trocken durch ein Zugabteil anstatt... was?

Ein Film, der Dir auf die andere Schulter tippt, dem Auge ein Bein stellt, das Ohr lackiert und schlafendes Staunen küsst.

Basierend auf dem surrealistischen Spiel „Cadavre exquis“ drehte Paul Dorn mit sechs Schauspieler-, Musiker- und KünstlerInnen letzten Sommer in 2 ½ Wochen einen Super-8-Film von gut 40 Minuten Länge. Ohne Drehbuch. Die Geschichten wurden hauptsächlich aus dem Moment entwickelt, stammen aus dem Unbewussten, aus dem Tag-Traumland, angeregt durch die fremde Atmosphäre im Piemont.

Wer eine Idee hatte, war für die Episode der Boss: also hat jedeR die Kamera, Regie, Drehbuch geführt, Drehort gesucht, die Ausstattung bestimmt und natürlich schauspielert.

Die Fortbewegung hat die Eisenbahn gewährleistet. Das zwang dazu, dass das gesamte Material wortwörtlich „tragbar“ zu sein hatte. Somit klebte sich die Phantasie nicht zu früh an Dingen fest. Ein neutrales Kostüm auf dem Leib, Zusätzliches im Rucksack nebst Schminke, Schnurrbärten und etwas Requisiten, auch eine Filmleuchte und ein Set Dispersionsfarben. So entstand ein trashiger, leichter und intensiver Film.

Weitere MitspielerInnen: Walter Bucheli, Kurt Grünenfelder, Elisabeth Rolli, Yuki Soh; die Musik gestaltete Ueli Schill.

P.S.-Frage: Wieso Super-8?

Weil die Farben bunt sind, weil der Projektor knattert, weil die Filme vor kleinem Publikum laufen, also ein authentisches Erlebnis auf persönlicher Ebene stattfinden kann.

Weil ich mit wenig Geld einen richtigen Film machen kann, Begreifbarkeit waltet auch da, viel Geld ist keine Lösung – Basteln, Humor, Spontaneität, Phantasie ja!

Super-8 ist gleichviel wert wie VideodigitalHDTV – oder würden Sie keine Äpfel mehr essen, weil die Tomate erfunden wurde?